

## Pressemitteilung

6. Dezember 2022

INSM-Bildungsmonitor Update

### Größter Rückgang im aktualisierten Bildungsmonitor in Berlin, dem Saarland und Brandenburg

Berlin – Die Corona-Pandemie hat alle Schülerinnen und Schüler belastet. Aber nicht alle gleich. Bestehende Ungleichheiten bei den Bildungschancen haben sich während der Pandemie vergrößert, Kompetenzen sind stark gesunken. Dabei gibt es zwischen den Bundesländern große Unterschiede, wie aktuelle Daten des IQB-Bildungstrends belegen.

Als das **Institut der deutschen Wirtschaft (IW)** im Sommer den Bildungsmonitor für die **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** erstellte, standen die Daten des IQB-Bildungstrends 2021 noch nicht zur Verfügung. Die aktuell vorliegenden Bundesländer-Ergebnisse des IQB-Bildungstrends 2021 wurden nun in den Bildungsmonitor

	Bildungsmonitor 2022 (ohne aktuelle IQB-Daten)	Bildungsmonitor 2022 (mit aktuellen IQB-Daten)
1	Sachsen	Sachsen
2	Bayern	Bayern
3	Thüringen	Hamburg
4	Hamburg	Thüringen
5	Saarland	Baden-Württemberg
6	Baden-Württemberg	Saarland
7	Hessen	Hessen
8	Niedersachsen	Niedersachsen
9	Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein
10	Mecklenburg-Vorpommern	Rheinland-Pfalz
11	Berlin	Mecklenburg-Vorpommern
12	Rheinland-Pfalz	Nordrhein-Westfalen
13	Brandenburg	Berlin
14	Nordrhein-Westfalen	Sachsen-Anhalt
15	Sachsen-Anhalt	Brandenburg
16	Bremen	Bremen

eingearbeitet.

Veränderungen ergeben sich in den Handlungsfeldern Schulqualität, Bildungsarmut und Integration. Es zeigt sich im Update des Bildungsmonitors, dass der Punktwert in allen Bundesländern sinkt, aber unterschiedlich stark. Dadurch ändert sich das Gesamtranking: Hamburg, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt erreichen höhere Tabellenplätze, während Thüringen, das Saarland, Mecklenburg-

Vorpommern, Berlin und Brandenburg schlechter abschneiden.

Der Geschäftsführer der INSM, **Hubertus Pellengahr**, wundert sich, dass nicht längst eine Zeitenwende in der Bildungspolitik eingeläutet wurde. „Die Gelassenheit, mit der Bildungsverantwortliche die dramatischen Kompetenzverluste und die steigende Ungleichheit bei Viertklässlern hinnehmen, grenzt an Realitätsverweigerung. Zum Schaden der nächsten Generation“, so Pellengahr.

**Weitere Impulse für mehr Chancengleichheit an Schulen finden Sie auf [insm.de](https://www.insm.de).**

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877 174; [hennet@insm.de](mailto:hennet@insm.de)